

## Campin, Robert



### Bildrechte

**URL:** Webadresse

**Copyright:** Zenodot Verlagsgesellschaft mbH

**Quelle:** Yorck Project (2002)

**Lizenz:** GNU Free Documentation Licence

**Bildbearbeitung:** Detail extrahiert

Weitere Namen:	Robiert Campin; Robert Canfin; Robert Canpin; Robert Campaign; Robert van der Kampine; Robert Campin of Tournai; Meister (von) Flémalle; Maître de Flémalle; Master of Flemalle; Meester van Flémalle
Geburt:	um 1375 in Valenciennes (vermutet)
Tod:	1444 in Tournai
Lexika:	AKL   GND

Die Identifizierung des Meisters von Flémalle mit Robert Campin ist ein vieldiskutiertes und kontroverses Thema.<sup>1</sup> Die Analysen in der Datenbank Metapictor konzentrieren sich auf die Erfassung und Diskussion potenzieller Selbstdarstellungen, weshalb eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Identität des Malers den Rahmen der Untersuchungen sprengen würde. In Metapictor werden der Meister von Flémalle und Robert Campin synonym behandelt.

Eine vergleichbare Problematik ergibt sich im Zusammenhang mit den umstrittenen Zuschreibungen der Stifterflügel des Merode-Altars, der in den Fokus der Selbstporträtforschung gerückt ist, sowie des Werl-Altars, eines Triptychons mit verlorenem Mittelteil, für den ebenfalls ein potenzielles Selbstporträt zur Diskussion steht.<sup>2</sup>

Diese möglichen Selbstdarstellungen werden – ungeachtet abweichender Zuschreibungen – im Kontext des Meister von Flémalle/Robert Campin diskutiert: Beim Merode-Altar handelt es sich um einen männlichen Protagonisten im Hintergrund, während im Werl-Altar eine gespiegelte Figur in einem Rundspiegel erscheint, der als Rezeption des Spiegels im Arnolfini-Bildnis interpretiert wird. Beide Figuren weisen Schwellencharakter auf, der eine Verbindung zwischen den Bildräumen und der Lebensrealität der Betrachtenden herstellt. Dennoch kann in keinem der Fälle eine Selbstdarstellung bestätigt werden.

Ein weiteres Beispiel für eine Spiegelung im Werk des Malers findet sich Londoner Porträt einer Dame.<sup>3</sup> Hier wird eine Reflexion auf dem Ring der Dargestellten thematisiert, die als mutmaßliches Selbstporträt des Künstlers interpretiert wurde. Diese nur vier Millimeter große Spiegelung, die von Mirko Gutjahr (Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle) entdeckt und als „Mann mit rotem Turban“ beschrieben wurde, hat mediale Aufmerksamkeit erregt. Die These, die auch das Resultat einer optischen Täuschung sein könnte, wurde kaum rezipiert und wird auch im vorliegenden Rahmen nicht weiterverfolgt.<sup>4</sup>

Im Zusammenhang mit Spiegeln ist zudem die Lukas-Madonna zu nennen – ein Sujet, das Rogier van der Weyden in den Niederlanden entwickelte. Campin gilt als Schöpfer des Prototyps der Variante dieses Bildthemas mit integriertem Spiegel.<sup>5</sup> Sein Gemälde ist nicht erhalten, jedoch über Kopien von Colijn de Coter<sup>6</sup> und Derick Baegert<sup>7</sup> überliefert.<sup>8</sup> Darstellungen des hl. Lukas, der die Madonna malt oder zeichnet werden im vorliegenden Kontext als Varianten autonomer Bildnisse betrachtet und nicht näher analysiert.

Zwei weitere Gemälde, die teilweise Robert Campin zugeschrieben werden, werden von Catherine Schaller im Rahmen ihrer Thesen zu Mehrfachdarstellungen von Künstlern (u. a. Hans Fries) sowie zu integrierten Ehebildnissen behandelt. Schaller argumentiert, dass diese Werke als Inspiration für die von ihr untersuchten Sujets dienten. Zum einen handelt es sich um eine verlorene, über eine Kopie in der Berliner Gemäldegalerie überlieferte und in ihrer ursprünglichen Zuschreibung umstrittene Anbetung der Könige.<sup>9</sup> Dieses Werk soll die Grundlage für doppelte Selbstdarstellungen in der Rolle heiliger Könige gebildet haben.<sup>10</sup> Zum anderen wird eine Kreuzabnahme Campins, die ebenfalls nur in Reproduktion erhalten ist,<sup>11</sup> als mögliche Vorlage für Derick Baegerts Selbstdarstellung mit Gattin in der Dortmunder Kreuzigung betrachtet.<sup>12</sup> Da die Originale in beiden Fällen nicht erhalten sind, werden auch diese Thesen hier nicht weiter vertieft.

## Verweise

- 
1. Zur Problematik der Identifikation des Malers vgl. u. a. Campbell 2009; Kemperdick 2006; Kemperdick 2012, bes. 64-71; Kemperdick/Sander 2008.↵
  2. Vgl. weiterführend die Beiträge zu den beiden Gemälden in der Datenbank.↵
  3. Robert Campin, Porträt einer Dame (Teil von: Porträt eines Mannes und einer Frau), um 1435, The National Gallery, London. Aus der Literatur zum Gemälde, das als Gegenstück des Bildnisses eines Mannes gilt, vgl. u. a. Campbell 1996, 123-127; Campbell 1998, 72-79; Châtelet 1996, 302f; Davies 1972, 115f; Friedländer 1924, 109; Kemperdick 1997, 119; Kruse 1994, 171f; Thürlemann 2002, 265f. Im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts wurde das Doppelporträt von Georg von Dillis, der es für die Münchener Galerie ankaufen wollte, irrtümlich

als Selbstporträt von Quentin Massys und Porträt seiner Gattin beschrieben, vgl. Messerer 1966, 711, zitiert nach Campbell 1996, 123, 134 (Anm. 2). Einer singulären These van Calsters zufolge, handelt es sich beim Londoner Doppelporträt um Rogier van der Weyden und seine Gattin, vgl. Calster 2003, 489-492.↵

4. Vgl. u. a. Baier 2008; Bartetzko 2008; Vahland 2010; Ziegler 2008.↵
5. Vgl. u. a. Yiu 2005, 202, 478; zu Zweifeln an dieser These vgl. u. a. Châtelet 1999, 17.↵
6. Colijn de Coter, *Der hl. Lukas malt die Madonna*, um 1490, Vieure, Église Saint André. Zum Gemälde vgl. u. a. Borchert 2010.↵
7. Derick Baegert, *Der hl. Lukas malt die Madonna*, um 1480-85, Münster, Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte. Vgl. weiterführend den Einführungstext zu Derick Baegert.↵
8. Zu Bedeutungsebenen des Spiegels im Motiv der Lukas-Madonna vgl. u. a. Scheel 2014, 357-362.↵
9. Anonym, *Anbetung der Könige*, 1510, Berlin, Staatliche Museen - Gemäldegalerie. Das Gemälde gilt als Reproduktion einer verlorengegangenen Tafel von Jaques Daret die zunächst Robert Campin zugeschrieben war.↵
10. Schaller 2021, 52, 52 (Anm. 169), 138.↵
11. Werkstatt des Meisters der Legende der hl. Ursula (Kopie nach Robert Campin), *Kreuzabnahme*, 1475-1500, Liverpool, National Museum, Walker Art Gallery.↵
12. Schaller 2021, 73, 73 (Anm. 239). Zur These einer möglichen Selbstdarstellung in der Figur eines Helfers in der verlorenen Kreuzabnahme vgl. zudem Châtelet 1999, 17.↵

## **Zugehörige Objekte**



Merode-Altar

Campin, Robert

---

um 1427 bis 1432

USA; New York; The Metropolitan Museum of Art, The Cloisters



Werl-Altar

Campin, Robert

---

1438

Spanien; Madrid; Museo del Prado

## Literatur

Baier, Uta: Optische Täuschung, 4.9.2008, [https://www.welt.de/welt\\_print/article2393133/Optische-Taeuschung.html](https://www.welt.de/welt_print/article2393133/Optische-Taeuschung.html) (03.09.2025).

Bartetzko, Dieter: Der Mann im roten Stein. Kunstgeschichtliche Sensation als Zufallsfund: Ein Archäologe aus Halle entdeckt in einem vor fast sechshundert Jahren entstandenen Bild des flämischen Malers Robert Campin ein raffiniert verstecktes Selbstbildnis, in: Frankfurter Allgemeine 2008, H. 206, 33.

Borchert, Till-Holger: Colijn de Coter. Kopie nach einem Werk des Meisters von Flémalle. Der hl. Lukas malt die Gottesmutter, in: Borchert, Till-Holger (Hg.): Van Eyck bis Dürer. Altniederländische Meister und die Malerei in Mitteleuropa (Ausstellungskatalog, Brügge, 29.10.2010–30.01.2011), Stuttgart 2010, 135.

Calster, Paul van: Of Beardless Painters and Red Chaperons. A Fifteenth-Century Whodunit, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte, 66. Jg. 2003, H. 4, 465–492.

Campbell, Gordon (Hg.): Campin, Robert, 2009, <https://www.oxfordreference.com/display/10.1093/acref/9780195334661.001.0001/acref-9780195334661-e-304?rskey=DdsKyF&result=304> (30.12.2023).

Campbell, Lorne: Campin's Portraits, in: Foister, Susan/Nash, Susie (Hg.): Robert Campin. New Directions in Scholarship, Turnhout 1996, 123–135.

Campbell, Lorne: The Fifteenth Century Netherlandish Schools (National Gallery Catalogues), London 1998.

Châtelet, Albert: Robert Campin. De Meester van Flémalle, Antwerpen 1996.

Châtelet, Albert: Rogier van der Weyden. Rogier de le Pasture, Mailand 1999.

Davies, Martin: Rogier van der Weyden. Ein Essay. Mit einem kritischen Katalog aller ihm und Robert Campin zugeschriebenen Werke, München 1972.

Friedländer, Max J.: Rogier van der Weyden und der Meister von Flémalle (Die altniederländische Malerei, 2), Berlin u. a. 1924.

Kemperdick, Stephan/Sander, Jochen: Der Meister von Flémalle, Robert Campin und Rogier van der Weyden - ein Resümee, in: Kemperdick, Stephan/Sander, Jochen (Hg.): Der Meister von Flémalle und Rogier van der Weyden. Eine Ausstellung des Städel Museums, Frankfurt am Main, und der Gemäldegalerie der Staatlichen Museen zu Berlin (Ausstellungskatalog, Frankfurt am Main, 21.11.2008–22.2.2009), Osterfildern 2008, 149–158.

Kemperdick, Stephan: Der Meister von Flémalle. Die Werkstatt Robert Campins und Rogier van der Weyden (Ars nova, 2), Turnhout 1997.

Kemperdick, Stephan: Rogier van der Weyden's Workshop Around 1440, in: Campbell, Lorne/Stock, Jan van der (Hg.): Rogier van der Weyden in Context. In Memory of Veronique Vandekerchove 1965–2012 (Tagungsband, Leuven, 22.10.2009–24.10.2009), Paris u. a. 2012, 57–78.

Kemperdick, Stephan: The Flémalle - Campin - Van der Weyden Problem: Still Existing, in: Nys, Ludovic (Hg.): Campin in Context. Peinture et société dans la vallée de l'Escaut à l'époque de Robert Campin (1375–1445) (Konferenzschrift, Tournai, 30.3.–1.4.2006), Valenzia u. a. 2006, 2–14.

Kruse, Christiane: Dokumentation. Robert Campin, in: Belting, Hans/Kruse, Christiane (Hg.): Die Erfindung des Gemäldes. Das erste Jahrhundert der niederländischen Malerei, München 1994, 163–173.

Messerer, Richard: Briefwechsel zwischen Ludwig I. von Bayern und Georg von Dillis. 1807–1841, München 1966.

Schaller, Catherine 2021: Hans Fries. Identität und Augsburger Quellen (unveröffentlichtes Manuskript) 12/2021.

Scheel, Johanna: Das altniederländische Stifterbild. Emotionsstrategien des Sehens und der Selbsterkenntnis (Neue Frankfurter Forschungen zur Kunst, 14), Berlin 2014.

Thürlemann, Felix: Robert Campin. Eine Monographie mit Werkkatalog, München, u. a. 2002.

Vahland, Kia: Gemälde mit versteckter Botschaft. Herr des Ringes, 17.10.2010, <https://www.sueddeutsche.de/kultur/gemaelde-mit-versteckter-botschaft-herr-des-ring-1.688864> (03.09.2025).

Yiu, Yvonne: Der Spiegel: Werkzeug des Künstlers oder Metapher der Malerei? Zur Deutung des Spiegels in Produktionsszenarien in der nordischen Malerei des 15. und frühen 16. Jahrhunderts, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte, 68. Jg. 2005, H. 4, 475–488.

Ziegler, Elke: Selbstbildnis von Robert Campin auf Ring entdeckt, 3.9.2008, <https://sciencev1.orf.at/news/152443.html> (03.09.2025).

### **Zitiervorschlag:**

Krabichler, Elisabeth: Campin, Robert (Künstler), in: Metapictor, <http://explore-research.uibk.ac.at/arts/metapictor/kuenstler/campin-robert/pdf/> (19.05.2026).

---

Integrierte Selbstbildnisse in der Malerei des 15. Jahrhunderts

Eine systematische Erfassung (FWF-Einzelprojekt P 33552)

Universität Innsbruck – Institut für Kunstgeschichte